



Liebe Schwestern, Liebe Brüder!

Hoffnung!

Ostern vor einem Jahr. Die verschlossene Kirche. Ich war allein am Altar - und doch nicht allein. Damals seid IHR ALLE mir vor Augen gestanden, und ich verstand mein Tun als Stellvertretung für EUCH ALLE.

In diesem Jahr dürfen wir gemeinsam feiern. Mit Einschränkungen, aber immerhin. Wir haben ein Jahr Pandemie hinter uns, und viele haben irgendwie genug davon. In vielen Gesprächen erfahre ich mehr und mehr Ungeduld, Zorn und Unverständnis.

Mein Mitgefühl gilt zuerst dennoch allen Verantwortungs-trägern. Sowohl in Politik, Medizin, Wirtschaft wie in Kirche ist es eine unglaubliche Last und Belastung, Entscheidungen von so großer Tragweite für andere treffen zu müssen.

Hoffnung!

Die Erfahrungen des vergangenen Jahres helfen mir persönlich sehr, wenn ich sie reflektiere. Am vierten Fastensonntag des vergangenen Jahres habe ich zum ersten Mal ganz alleine die Eucharistie gefeiert. Eigentlich hatte ich mir diese Möglichkeit immer irgendwie „romantisch“ vorgestellt - die unmittelbare Erfahrung damals war jedoch furchtbar. Die Wirklichkeit der Bezogenheit aufeinander bei der Eucharistie wurde mir geradezu schmerzlich bewusst. Wir feiern gemeinsam die Eucharistie - deshalb kann auch nie und nimmer eine „Messe gelesen“ werden.

Hoffnung!

Vielleicht ist es nicht nur mir so ergangen, dass ich das „Gewusste“ auch ganz real als Erfahrung im Herzen begriffen habe. Gott sei Dank leben wir in einem Land in Freiheit und nach den Maßgaben der Menschenrechte in Sicherheit. Vielleicht hat sich dadurch aber auch Vieles als „Normalität“, in gewisser Form auch als „Selbstverständlichkeit“ in unserem Bewusstsein etabliert.

Wirklichkeiten wie Demokratie, Freiheit, Sicherheit und vieles damit in Verbindung Stehendes sind aber niemals einfach selbstverständlich.

Auch der Glaube und seine Verwirklichung im Leben sind

Was glauben Sie eigentlich?

Ostern stellt unseren Glauben auf die Probe. Heute würde man vielleicht eher formulieren, dass Ostern der Reality Check für unseren Glauben ist.

Ist Ostern „nur“ ein besonderes Wochenende mit vorgelagerten Ferien? Ist Ostern „nur“ der Abschluss der Fastenzeit und damit der Zieleinlauf für die gefassten Vorsätze für diese Zeit? Ist Ostern „nur“ dem Suchen der Ostereier und der Begegnung mit Schoko-, Plüsch- und anderen Hasen reserviert? Ist Ostern „nur“ der Anlass, Kindern und Anderen Geschenke zukommen zu lassen?

Was ist Ostern für DICH?

Ostern ist für Christen „das Um und Auf“. Ich kann es nicht anders sagen. Ostern ist das Kreuz Jesu UND die Osterkerze. Ostern ist der Gründonnerstag UND der Ostersonntag. Ostern ist die Grabesruhe am Karsamstag UND die Lichterfahrt der Osternacht.

Ostern ist EIN Gottesdienst vom Gründonnerstag bis zum Ostersonntag.

Der Ostersonntag ist EIN TAG bis zum Sonntag nach Ostern. Die Liturgie der Kirche feiert die ganze Woche als Hochfest. Und Ostern dauert 50 Tage lang bis zum Pfingstsonntag. Zehn Tage länger als die Fastenzeit und dennoch so wenig bewusst.

Der Apostel Thomas war am Ostersonntag nicht dabei, als die Jünger versammelt waren und Jesus in ihre Mitte trat.

Der Apostel Thomas hat die Enge und die Angst der Apostel nicht ertragen. Der Apostel Thomas hat die eigene Enttäuschung, die der Karfreitag für alle Jünger brachte, nicht verarbeiten können.

Die Jünger bemühen sich um ihn. Trotz ihrer Angst und Enge erzählen sie ihm von ihrer Begegnung mit Jesus.

Am Sonntag nach Ostern ist der Apostel Thomas mit dabei, als Jesus, trotz verschlossener Türen, in ihre Mitte tritt.

Es ist der Apostel Thomas, der als erster von uns allen den Glauben bekennt und ins Wort fasst: „Mein Herr und mein Gott!“

Bist nicht auch DU wie der Apostel Thomas? Wenn wir DICH enttäuscht haben - es tut uns leid! **Komm einfach!**

keine Selbstverständlichkeit.

Hoffnung!

Manche haben die Sorge, dass die Pandemie eine weitere Entfremdung der Christinnen und Christen vom gelebten Glauben und seiner Praxis mit sich gebracht hat.

Ich kann und will das nicht beurteilen. Eher mache ich die Erfahrung in vielen Begegnungen und Gesprächen, dass viele Menschen erst mit der Erfahrung von Lock Down und sozialer Distanz den Wert von vielen vermeintlichen Selbstverständlichkeiten erfahren haben.

Hoffnung!

Wir feiern Ostern!

Wir feiern es heuer wirklich!

Wir feiern Ostern mit Einschränkungen, aber wir feiern!

Hoffnung!

Darin sehe ich die große Hoffnung. Wir wollen weiter mit Hausverstand unser Leben bewerkstelligen und aufeinander achten. Wir wollen im Glauben an den lebendigen Gott wachsen und uns nicht vor Menschen fürchten. Wer Weltverschwörungstheorien verbreitet, dem fehlt der Glaube an Gott. Unser Gott schläft nicht, so steht es im Psalm 121.

1 Ein Lied für die Wallfahrt.

Ich erhebe meine Augen zu den Bergen:

Woher kommt mir Hilfe?

*2 Meine Hilfe kommt vom HERRN,
der Himmel und Erde erschaffen hat.*

*3 Er lässt deinen Fuß nicht wanken;
dein Hüter schlummert nicht ein.*

*4 Siehe, er schlummert nicht ein und schläft nicht,
der Hüter Israels.*

*5 Der HERR ist dein Hüter,
der HERR gibt dir Schatten zu deiner Rechten.*

*6 Bei Tag wird dir die Sonne nicht schaden
noch der Mond in der Nacht.*

*7 Der HERR behütet dich vor allem Bösen,
er behütet dein Leben.*

*8 Der HERR behütet dein Gehen und dein Kommen
von nun an bis in Ewigkeit.*

Liebe Schwestern, Liebe Brüder - diese Erfahrung wünsche ich Euch allen an diesem Osterfest! Dass wir selbst in den kleinen Dingen des Lebens das Große erkennen - alles kommt von Gott, deshalb danken wir ihm immer neu in der Eucharistie! Das ist unsere **HOFFNUNG!**

J. Michael

Die Kraft des Heiligen

Die Kraft des Heiligen. So hat unser Bischof Alois am Mittwoch der Karwoche in die Missa Chrismatis, die Chrisammesse, eingeführt.

Wir nennen Gott Vater, Jesus Christus unseren Bruder und Herrn und den Heiligen Geist stellen wir uns als Taube vor. Das Bild mit der Taube ist als erstes zu werfen. Die Taube wird in der Heiligen Schrift als Chiffre, als Bild für den Heiligen Geist verwendet. Der Geist kam „wie“ eine Taube herab - aber eben nicht als Taube. Es ist richtig, dass wir Gott Vater nennen und Jesus Christus unseren Bruder und Herrn.

Aber haben wir uns nicht schon zu sehr an diese Begriffe gewöhnt?

Die Kraft des Heiligen.

Mich hat dieses Wort des Bischofs aufgeschreckt. Verschwindet Gott als Vater, als personales DU dann nicht hinter einer Wolke der Undurchdringlichkeit?

Vielleicht brauchen wir gelegentlich so ein Aufgeschreckt werden. Gott bleibt der ganz andere, der in unendlicher Ferne ist. Es ist seine Gnade aus Liebe, dass er immer wieder einbricht in unsere irdische und menschliche Wirklichkeit.

Die Kraft des Heiligen.

Aber es gilt nach wie vor die Erkenntnis des Abraham in seinem Traum vom Bund, den der Herr mit ihm schloss. *Bei Sonnenuntergang fiel auf Abram ein tiefer Schlaf. Und siehe, Angst und großes Dunkel fielen auf ihn. (Gen15,12).*

Das Erkennen des Mose, als er aus dem Dornbusch hörte: Er sagte: „Komm nicht näher heran! Leg deine Schuhe ab; denn der Ort, wo du stehst, ist heiliger Boden.“ (Exodus 3,5).

Die Erfahrung des Jakob als er ausrief: „Jakob erwachte aus seinem Schlaf und sagte: Wirklich, der HERR ist an diesem Ort und ich wusste es nicht. 17 Er fürchtete sich und sagte: Wie Ehrfurcht gebietend ist doch dieser Ort! Er ist nichts anderes als das Haus Gottes und das Tor des Himmels.“ (Genesis 28,16)

All das gilt auch von unserer Basilika - und jeder Kirche auf dem Erdenrund. Ob uns immer bewusst ist, was es bedeutet, dass Gott hier Wohnung genommen hat?

*Vielleicht tut es gut, einmal darüber nachzudenken, was es bedeutet - **Die Kraft des Heiligen.***

Liebe Pfarrgemeinde,
UNSERE Orgel benötigt Hilfe!

Warum ist sie UNSERE Orgel? Fast jeder in unserer Gemeinde hat sie schon einmal gehört, bei der Taufe, zur Erstkommunion, Firmung, Hochzeit, im Gottesdienst oder bei einem Begräbnis. Viele unter uns hat sie schon - wohl eher unbewusst - ihr ganzes Leben begleitet.

Wussten Sie, dass es sich um ein ganz besonders wertvolles Instrument handelt und, dass diese Orgel bereits sehr alt ist? Sie gibt es fast unverändert seit dem Jahr 1780.

Nun haben sich an der Orgel bereits größere Schäden bemerkbar gemacht, seit mehr als 50 Jahren wurde sie weder gereinigt noch gestimmt. Um ein weiteres Fortbestehen der Orgel gewährleisten zu können, ist eine umfassende Restaurierung dringend geboten. Nähere Informationen dazu erfahren Sie im beigelegten Flyer und unter <https://pflieglerorgel-dreieichen.at>

Wer gerne mehr erfahren oder das Innenleben der Orgel sehen möchte und warum eine Restaurierung notwendig ist, den lade ich jetzt schon zur Langen Nacht der Kirchen am 28. Mai abends in unsere Basilika ein (sofern es die Covid19-Maßnahmen zulassen). Ich freue mich, Ihnen alles zeigen zu dürfen.

Jürgen Pökl



Ihre Hilfe
für die **Restaurierung**
der historischen

PFLIEGLER ORGEL
BASIKIA MARIA DREIEICHEN

Die Heiligen Öle

In der Chrisammesse, die immer in der Domkirche gefeiert wird, werden die Heiligen Öle für die gesamte Diözese geweiht. Dies ist eines der großen Zeichen der Zusammengehörigkeit der Christen mit ihrem Bischof.

Gleichsam in der umgekehrten Weise wird bei jeder Eucharistiefeier im Gebiet einer Diözese der Name des jeweiligen Bischofs genannt. Der Bischof ist gleichsam die Ikone der Ortskirche.

Bei der Missa Chrismatis werden die Ölgefäße nach den Fürbitten in feierlicher Prozession von Diakonen vor den Altar gebracht.

Es wird dann zuerst das Catechumenenöl geweiht, das bei der Erwählung der Taufwerber verwendet wird. Dies geschieht vor allem bei der Erwachsenentaufe.

Dann wird das Öl für die Krankensalbung geweiht. Bischof Alois hat uns in seiner Predigt darauf hingewiesen, dass die Krankensalbung auch eine Form der Weihe darstellt. Hineingehen in Leiden und Krankheit, hoffen auf Heilung, aber auch sehendes Auges dem Tod geweiht werden. Bei jeder Weihe ist Christus selber gegenwärtig. Mehr noch, Christus identifiziert sich nicht nur mit uns, er nimmt uns gleichsam in sich auf - oder wie wir auch sagen - wir haben ihn angezogen.

Schließlich wird dann der Heilige Chrisam geweiht. Dieses Salböl macht uns Christen zu *Christen* - zu Gesalbten. Es wird bei der Taufe verwendet, bei der Firmung ist es das zentrale Zeichen durch die Salbung auf der Stirn. Mit dem Chrisam werden dem Priester und auch dem Bischof die Hände gesalbt. Ebenso werden Kirchen, der Altar, die Glocken und auch der Messkelch bei der Konsekration mit dem Heiligen Chrisam gesalbt und so ganz in den Dienst für das Heilige genommen. Unter anderem heißt es in diesem Weihegebet: *„Für alle, die wiedergeboren werden im Wasser der Taufe, mache diesen Chrisam zu einem Zeichen vollendeten Heiles und Lebens. ... Erhebe sie zur Ehre von Königen, Priestern und Propheten und bekleide sie mit dem Gewand ihrer unvergänglichen Berufung.“ Die Getauften sollen – gestärkt durch die Salbung des Geistes - zu einem Tempel werden, „der erfüllt ist vom Duft eines gottgefälligen Lebens“.*

Die Heiligen Öle werden nach dem Gottesdienst von den Dechanten übernommen und so in der ganzen Diözese verteilt. Die neuen Öle sind da - jetzt liegt es an uns, neu zu werden.

Brief des Herrn Generalvikars vom 26. März 2021

Hochwürdige Herren Pfarrer, Moderatoren und Provisoren, liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Pfarren!

Die gestrige Ankündigung einer „Osterruhe“ für den Osten Österreichs wirft für die Feier des Herzstücks unseres Glaubens, die Kar- und Ostertage, viele Fragen auf. Mit diesen Tagen sind viele religiöse Bräuche und Gepflogenheiten verbunden, die rund um die engere liturgische Feier angesiedelt sind.

Die Bischöfe der betroffenen Ostregion haben bereits gestern mit dem Kultusministerium vereinbart, dass die österlichen Gottesdienste unter strenger Einhaltung der geltenden Rahmenordnung stattfinden können. Ich bin froh, dass wir anders als im Vorjahr in diesem, wenn auch immer noch begrenzten Rahmen, gemeinsam die Auferstehung Christi feiern können. Das bedeutet für uns allerdings auch, dass wir in großer Gewissenhaftigkeit und Verantwortung mit dieser Möglichkeit des gemeinsamen Feierns umgehen müssen. Die Rahmenordnung ist einzuhalten. Zudem sei nochmals an folgende Hinweise erinnert:

Die Liturgien sind so kurz wie möglich zu halten.

Wo möglich und sinnvoll, sollen Gottesdienste im Freien gefeiert werden.

Die Gläubigen sollen nach den Gottesdiensten nicht im Kirchenraum oder vor der Kirche zusammenstehen, um das Ansteckungsrisiko möglichst gering zu halten.

Die verordnete Ausgangssperre gilt nicht für die Teilnahme an Gottesdiensten.

Ich lade dazu ein, die Konzentration auf das liturgische Kernprogramm nicht als Begrenzung, sondern als lohnenden Blick auf das Wesentliche wahrzunehmen und Tod und Auferstehung Christi ganz in den Fokus zu rücken. Da wir in diesen sehr fordernden Zeiten das Gebet umso mehr benötigen, ergeht an alle Gläubigen die Einladung, auch im Wachen und Beten zu Hause unserem Herrn Jesus Christus nahe zu sein. Die folgende Auflistung soll, neben dem Verweis auf Rahmenordnung und Gewissenhaftigkeit in der Umsetzung, einen klärenden Überblick über die weiteren Anordnungen der Diözese St. Pölten bieten:

Prozessionen: Es wird dringend empfohlen, die sonst üblichen Prozessionen (Palm- und Osterprozessionen) in diesem Jahr nicht abzuhalten.

(Ölberg-)Andachten und Rosenkranzgebet: Aufgrund der gebotenen Kürze der liturgischen Feiern sind Andachten und Rosenkranzgebet nicht in der Kirche abzuhalten, sondern alle sind eingeladen, zu Hause zu beten. Wenn möglich bitten wir darum – in gewohnter Weise – Unterlagen für das persönliche

Pfarramt Öffnungszeiten:

Mo-Fr 8.00 bis 11.00 Uhr. Pfarrsekretärin Hackl Mo u. Fr.
Tel. 02982/ 8253; Mail: pfarramt@basilika-maria-dreieichen.com
P. Michael: 0664/80114442, p.michael@stift-altenburg.at

Impressum:

Medieninhaber: röm.-kath. Pfarre Maria Dreieichen.
Herausgeber, Redaktion u. Hersteller: röm.-kath. Pfarramt Maria Dreieichen.
Verlags- und Herstellungsort: 3744 Maria Dreieichen 79
Kommunikationsorgan d. Pfarre Maria Dreieichen.
Erstellt mit Adobe InDesign CC, 2015.3 unter Apple OS X 10.11.3 (12B19)

Das Ewige Licht brennt auf folgende Meinung:

04.04. – 11.04.	noch frei
12.04. – 17.04.	noch frei
18.04. – 24.04.	zum Dank und Bitte um weitere Hilfe
25.04. – 01.05.	zum Dank und Bitte um weitere Hilfe

Das Licht vor dem Immaculata-Altar brennt auf folgende Meinung:

04.04. – 11.04.	noch frei
12.04. – 17.04.	noch frei
18.04. – 24.04.	noch frei
25.04. – 01.05.	noch frei

Gebet bereit zu stellen und nach Hause mitzugeben.

Ratschen: Wir ersuchen heuer, analog zu und in Abstimmung mit der Erzdiözese Wien und der Diözese Eisenstadt, das Ratschen auszusetzen. Wir erinnern an die letztjährige Aktion „Ratschen in Patschen“ und laden die Kinder und Jugendlichen auch heuer wieder ein, zu den sonst üblichen Zeiten von den Balkonen und auf dem eigenen Grundstück zu ratschen.

Kreuzwege: Das gemeinsame Beten des Kreuzweges ist unter Einhaltung der Rahmenordnung möglich. Nicht zu empfehlen sind Kreuzwege, die mit Bewegung verbunden sind (weder im Freien noch in der Kirche), da das Einhalten der Abstände nur schwer zu gewährleisten ist.

Speisensegnung: Diese kann im Rahmen der Osterliturgie abgehalten werden. Es erscheint sinnvoll, die Speisenkörbe in den Bänken zu belassen, damit es beim Hinbringen und Abholen der Körbe zu keiner Menschenansammlung kommt.

Emmausgang u.Ä.: Davon ist heuer abzusehen bzw. sind diese nur mit Mitgliedern des gleichen Haushaltes möglich.

Ich bin mir durchaus bewusst, dass die sich oft sehr rasch ändernden Rahmenbedingungen viele haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vor große Herausforderungen stellen. Ich möchte daher diesen Brief mit einem großen Danke schließen: Danke fürs Mittragen der Maßnahmen und für das Ermöglichen des gemeinsamen Feierns; Danke, dass wir Verantwortung füreinander tragen.

Ich wünsche Ihnen von Herzen die Hoffnung, die im leeren Grab ihre Quelle hat – denn Hoffnung ist das Kennzeichen der Christinnen und Christen.

Im Gebet verbunden

Dr. Christoph Weiss
Generalvikar